

## Abstiegsrunde 2./3. Spieltag

Es ist kurz nach 16 Uhr im Graftschafter Kegelsportzentrum. Nach sechs Stunden Wettkampf und 2879 gespielten Kugeln an diesem Tag, sowie einer ganzen Saison mit 18 Spieltagen und bereits zwei absolvierten Playoffrunden, warten die zuvor so lautstarken Zuschauer und 24 Spieler der vier beteiligten Mannschaften in gebannter Stille auf die letzte Kugel des Mülheimers Thomas Klasen. Diese entscheidet voraussichtlich über den direkten Klassenerhalt zwischen SK Mülheim oder KF Nordhorn-Listrup. Wirft Klasen eine Neun käme Mülheim im Heimspiel der Kegelfreunde auf die exakt gleiche Holzzahl wie der Gastgeber und würde aufgrund des Reglements als Auswärtsmannschaft die vier Punkte für den Tagessieg kassieren. Damit würden die Ruhrstädter im Playoff-Ranking mit Nordhorn-Listrup gleichziehen und müssten am nächsten Wochenende nur noch ihr Heimspiel gewinnen, um den Klassenerhalt sicher zu haben.

Lässt Klasen, der zuvor in einer schier unglaublichen Aufholjagd im letzten Block über 100 Holz auf die Heimmannschaft gut gemacht hat, wenigstens einen Kegel stehen, bekommt Nordhorn-Listrup die vier Punkte und hat vorm Spiel in Mülheim alle Trümpfe in der Hand, da sie sich dort dann 'nur' gegen die bereits abgestiegenen Mannschaften aus Georgsmarienhütte und Helmstedt behaupten müssen.

Die Dramatik ist förmlich greifbar als die Kugel ihren Weg Richtung Kegel nimmt und als nur sieben Kegel fallen, brandet riesen Jubel auf und die Graftschafter liegen sich in den Armen.

Was für eine Erleichterung für Nordhorn-Listrup! Ausgerechnet die vermeintlich leichte Pflichtaufgabe, das Heimspiel zu gewinnen, wäre ihnen um ein Haar zum Stolperstein geworden, nachdem sie am Tag zuvor eine eigentlich viel schwerere Aufgabe mit bravour gelöst hatten.

Im Playoffspiel in Georgsmarienhütte war das erklärte Ziel den Hauptgegner SK Mülheim hinter sich zu halten, um wie schon in der Woche zuvor in Helmstedt einen Zähler auf diese gutzumachen. Bis zur Mitte des letzten Blocks sah es jedoch noch nach viel mehr aus- Nordhorn-Listrup lag sogar in Führung, während Mülheim nur auf Rang Vier, noch hinter Germania Helmstedt, lag. Diese Konstellation als Endstand, hätte schon an diesem Tag den fast sicheren Klassenerhalt für die Kegelfreunde bedeutet, doch auf den letzten beiden Spielbahnen verlor Nordhorn-Listrup noch das Duell gegen den gastgebenden KSV Georgsmarienhütte und auch Mülheim konnte sich noch an Helmstedt vorbeischieben, sodass die Graftschafter statt drei nur einen Punkt auf den Konkurrenten gutmachen konnten.

Zwar war Nordhorn-Listrup über den verpassten Big Point sicherlich ein wenig enttäuscht, die Freude über die gute Leistung der Mannschaft und das Erreichen des Ziels, Mülheim zu schlagen überwog dann aber doch. Immerhin hatten Pascal Möhlenkamp mit bärenstarken 883, Julian Geerdes mit 861, Gregor Geerdes mit 864, Markus Reinker mit 815, Lars Kronemeyer mit 853, sowie Stephan Rolfes mit 773 zu keinem Zeitpunkt Zweifel daran gelassen, das Duell gegen den Hauptkonkurrenten zu gewinnen, einzig die Krönung der starken Leistung in Form des Auswärts-Vierers blieb aus.

Im sonntäglichen Heimspiel lag dann die Hoffnung zunächst einmal darauf, dass sich eine andere Mannschaft zwischen Nordhorn-Listrup und Mülheim platziert, um so mehr als einen Punkt rauszuholen, allerdings kam die Heimmannschaft schon von Beginn an nicht wie gewohnt ins Rollen. Pascal Möhlenkamp kam nur auf 787 Holz, sodass Mülheim hier schon erstmals mit 20 Holz in Führung gehen konnte. Zwar kämpfte sich Markus Reinker dann auf an diesem Tag gute 805 Holz und brachte seine Farben wieder in Front, im Anschluss musste Julian Geerdes mit lediglich 737 Holz sowohl Georgsmarienhütte als auch Mülheim vorbeiziehen lassen.

Zum Glück für Nordhorn-Listrup folgte dann ein ganz großer Auftritt von Stephan Rolfes, der mit grandiosen 868 die Tagesbestleistung erzielte und somit zum Matchwinner für seine Mannschaft

avancierte. Als dann auch noch Helmut Berg mit 779 seinem Mülheimer Gegenspieler weitere 31 Holz abnahm und die Heimmannschaft mit 109 Holz in Führung brachte, schien die Messe gelesen. Doch dann kam Thomas Klasen. Holz um Holz nahm er dem KFler Thomas Meß ab, obwohl dieser keineswegs enttäuschte. Nach drei gespielten Bahnen waren nur noch 38 Holz des Vorsprungs übrig und als sich Meß dann auch noch wegen einer Handverletzung gegen Gregor Geerdes auswechseln lassen musste, schien das Pendel Richtung Mülheim auszuschlagen.

Doch Geerdes kämpfte wie ein Löwe und wusste der Neunerserie von Klasen die ein oder andere Blanke entgegen zu setzen. Mit einer Acht im letzten Wurf hätte er dann schon alles klarmachen können, doch eine Sieben brachte Meß/Geerdes nur auf 751, sodass Klasen mit einer Neun in der letzten Kugel und 860 Holz hätte vorbeiziehen können. Doch es wurden nur Sieben und der Rest war Jubel!